

LESERBRIEF

Bohlmann verdient eine Entschuldigung

Zum LN-Artikel „Abgründiges Misstrauen gegenüber der Verwaltung“ (1. Juni 2017):

„Sehr geehrter Herr Schönfeld, ich bin als Beamter tief betroffen über Ihre Aussage in der Stadtvertretung: ‚Herr Bohlmann, Sie sind doch Beamter und haben einen Eid auf die Verfassung geschworen?‘ Meine Fragen sind: Dürfen Beamte nicht kritisch sein, wenn sie sich in einer politischen Partei als gewählte Stadtvertreter für ihre Wähler einsetzen? Dürfen Beamte zu Themen nicht ihre Meinung sagen und die Aufgaben wahrnehmen, die ihnen als Stadtvertreter zustehen? Ist das tatsächlich Ihre Meinung? Sie lassen Ihre Zuhörer mit diesen Formulierungen glauben, dass Herr Bohlmann so etwas nicht dürfe und erwecken den Anschein, er würde sich pflichtwidrig verhalten. Ihre Aussage ist nach meiner persönlichen Auffassung geeignet, die Integrität meines Kollegen Bohlmann zu untergraben. Ich empfinde das als ehrabschneidend und unanständig. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen das persönlich mitzuteilen, denn als Kollege des Herrn Bohlmann weiß ich, dass er ein äußerst korrekter Polizeibeamter ist, der nicht nur einen Eid auf die Verfassung geschworen hat, sondern sich für sie (die Verfassung) einsetzt und dabei auch seine eigene Haut zu Markte trägt. Er hat es nicht verdient, durch so eine Aussage derart verunglimpft zu werden. Aus meiner Sicht hat es Herr Bohlmann verdient, dass Sie sich bei ihm entschuldigen! Da Sie öffentlich diese Äußerung getätigt haben, habe ich Sie mit einem Offenen Brief angeschrieben.“

Reimer Kahlke, Wahlstedt